

## SWB-Energieeffizienz-Preis: Jetzt auch für Mietwohnungen

Der seit 2009 von den Bonner Stadtwerken SWB ausgelobte Energieeffizienzpreis wird 2013 erstmals auch für Projekte in Mehrfamilienhäusern vergeben. Das geht auf eine Anregung von Mirco Theiner, Geschäftsführer des Mieterbundes Bonn/Rhein-Sieg/Ahr, zurück. Seit 2012 gehört er zur Jury, störte sich aber gleich daran, dass bis dahin nur Eigenheimer und Gewerbeobjekte berücksichtigt wurden. „Gute Ideen, wo und wie man Energie sparen kann, gibt es auch bei Mietern und Vermietern“, sagt Theiner und freut sich, dass die SWB bereitwillig seinen Vorschlag aufgegriffen haben. Prämiiert werden Maßnahmen



Findet Energiesparen auch gut: Die Bonner Künstlerfamilie Margie Kinsky und Bill Mockridge (unter anderem Springmaus)



Foto: Stadt Bonn

### Findet Energiesparen gut: Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch, Schirmherr der SWB-Aktion

von SWB-Kunden, durch die nachhaltig Energie eingespart wird und die Anregung und Vorbild für andere Energieverbraucher sein können, ebenfalls aktiv an der Energiewende mitzuwirken. Mehr unter [www.bonner-energieeffizienzpreis.de](http://www.bonner-energieeffizienzpreis.de). ■

## „Merkwürdiges“ bei der GWG: Mieter wollen mitwirken

Beinahe Unerhörtes ist bei der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Bonn GWG geschehen. In der Mitgliederversammlung am 28. Juni 2013 stand die turnusmäßige Wahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats an. Traditionsgemäß kandidierten die bisherigen Amtsinhaber wieder. Zur allseitigen Überraschung gab es aber Gegenkandidaten. Das erregte deutliches Missfallen bei Vertretern der Genossenschaft. Anscheinend war man der Auffassung: „Das hat es noch nie gegeben, da könnte ja jeder kommen.“ Die Gegenkandidaten waren nämlich allesamt Mieter („Nutzer“) der Genossenschaft. Sie hatten sich daran orientiert, was man auf der GWG-Homepage lesen kann: „Die Genossenschaft ist eine Gemeinschaft, die in Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung die wirtschaftliche Förderung ihrer Mitglieder verfolgt.“

### Selbstverantwortung und Selbstverwaltung

Das hatten die kandidierenden Mieter wohl zu wörtlich genommen. Denn in einer heftigen und kontroversen Diskussion wurde unter anderem ihre Qualifikation bezweifelt, im Aufsichtsrat über die Geschicke der Genossenschaft mitzubestimmen. Anscheinend wollten die Amtsinhaber weiter unter sich bleiben. Das neunköpfige Gremium bestand bis dahin zwar aus honorigen Persönlichkeiten: ein Oberbürgermeister a. D., ein Bürgermeister, mehrere hohe Kommunalbeamte, zum Teil pensioniert, ein Diplom-Finanzwirt, ein Assessor, ein Gewerkschaftssekretär und ein ehemaliger Geschäftsführer. Ob überhaupt und wie viele von ihnen Mieter sind, ist nicht bekannt.

### Zwei kamen durch

Die turbulente Diskussion wurde zum Bumerang für die bisherigen Amtsinhaber. Bei der Wahl bekamen die vier Mieter-

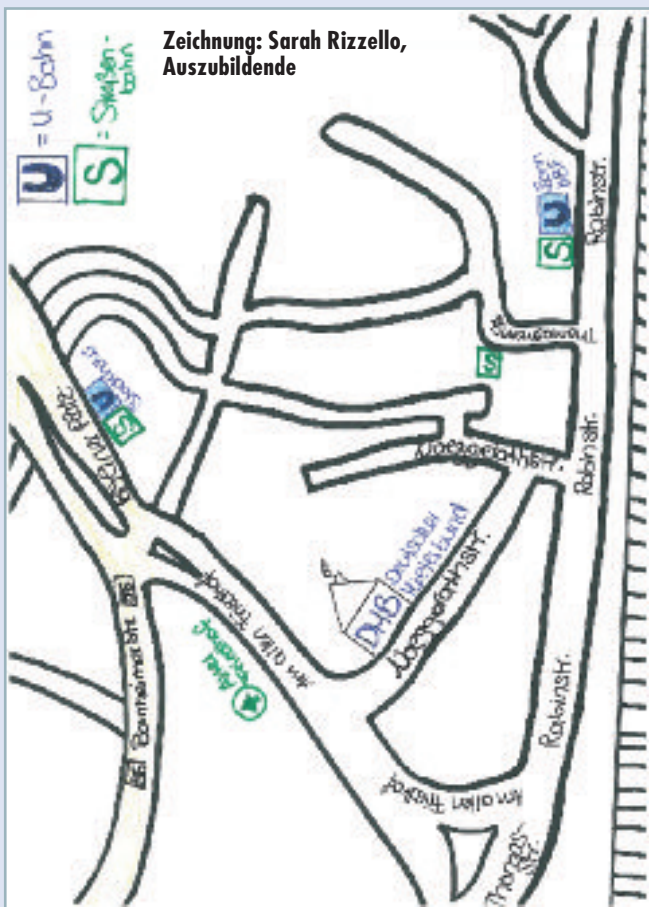
kandidaten die meisten Stimmen der etwa 90 Versammlungsteilnehmer. Nach dem abrupten Ende der Versammlung wurde aber die Wahl zweier Mietervertreter für ungültig erklärt. Sie hatten, so hieß es, die absolute Mehrheit der Stimmen verfehlt, die nach der Satzung notwendig ist.

Deshalb fand am 25. Juli eine zweite Versammlung statt, mit – oh Wunder – über 200 Teilnehmern, die kaum genug Platz im Saal hatten. Die Versammlung begann deshalb auch mit eineinhalbstündiger Verspätung. Wen wundert's, dass dieses Mal die Mietervertreter unterlagen. Mancher Versammlungsteilnehmer fühlte sich an jenen Spruch erinnert, der den berühmten englischen Hosenbandorden zielt: „Honi soit qui mal y pense“ („Ein Schelm, wer Böses dabei denkt“).

### Mitwirkungsrechte wahrnehmen

Mirco Theiner, Geschäftsführer

des Mieterbundes, wurde von mehreren Genossenschaftsmitgliedern und Mitgliedern des Mieterbundes über die Ereignisse unterrichtet. Auch er findet einiges an den Abläufen „recht merkwürdig“, begrüßt aber, dass jetzt zwei Mieter im Aufsichtsrat mitwirken können: „Ein guter Anfang für Mietermitbestimmung.“ Theiner betont, der Mieterbund sei erklärter Anhänger des genossenschaftlichen Wohnens. Trotz unbestreitbarer Vorzüge gebe es aber in der Praxis auch bei Genossenschaften die typischen Mieterprobleme. Sonst kämen sie nicht zum Mieterbund, meint Theiner. Er ermuntert Genossenschaftsmitglieder ausdrücklich, im Aufsichtsrat mitzuwirken und dort Verantwortung zu übernehmen. „Mieter wissen am besten, wo Mieter der Schuh drückt.“ Die Betroffenen an Entscheidungen zu beteiligen, sei auch im Interesse der Genossenschaft. ■



Zeichnung: Sarah Rizzello,  
Auszubildende

## Hurra, wir ziehen um!

Zum Dezember/Januar (der genaue Umzugstermin stand bei Drucklegung noch nicht fest) wird die Bonner Geschäftsstelle neue Büroräume in der Noeggerathstraße 49 beziehen. Nach längerer Suche hat der Mieterbund ein Domizil gefunden, das zentral gelegen (Nähe Hauptbahnhof) und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist (siehe Zeichnung). Die neuen, modernen

Büroräume bieten eine bessere Aufteilung und sind selbstverständlich barrierefrei zu erreichen. Damit hat auch die räumliche Enge in der Berliner Freiheit ein Ende. Dort hätte der Verein im nächsten Jahr ohnehin ausziehen müssen, weil der Eigentümer andere Pläne hat. Weitere Einzelheiten in der nächsten MieterZeitung sowie über die Homepage, Newsletter und Facebook.



Rechtsanwalt  
Björn Seelbach

### Neuer Berater in Bad Honnef

Die Beratung unserer Mitglieder in Bad Honnef hat jetzt Rechtsanwalt Björn Seelbach übernommen. Er hat 14 Jahre Berufserfahrung und sich auf Miet- und Wohnungseigentumsrecht spezialisiert. Seelbach kommt aus Königswinter, kennt sich also in der Region Siebengebirge gut aus. Er ist kommunalpolitisch aktiv und gehört als sachkundiger Bürger der SPD-Ratsfraktion in Königswinter an. Seine Sachkunde wird auch der wohnungspolitischen Arbeit des Mieterbundes am Ort zugutekommen.

### „Zwitschern“ für bezahlbares Wohnen!

## Bonn regt DMB-Twitterkampagne an

Wohnraumknappheit und drastisch steigende Mieten in Groß- und Universitätsstädten waren ein wichtiges Thema im Bundestagswahlkampf. Selbst Bundeskanzlerin Angela Merkel erwärmte sich zeitweise für eine Mietpreisbremse, die Mieterbund, Städte- und Oppositionsparteien forderten.

Für den Mieterbund Bonn war das Grund genug zu versuchen, das Thema auch ins Internet zu tragen, um Betroffenen ein Forum zu bieten. Bonn, schon seit längerem in sozialen Netzwerken wie Twitter und Facebook aktiv, überzeugte den Bundesverband (@DMBMieterbund), unter dem Hashtag #dmbzurwahl2013 die Netzgemeinde zu motivieren, sich an der politischen Diskussion zu beteiligen. Inhaltlicher Aufhänger waren die elf Fragen zur Wohnungspo-

litik, die der Mieterbund an die Bundestagsparteien gerichtet hatte (MieterZeitung August 2013), die, auf 140 Zeichen verkürzt, nacheinander getwittert wurden.

Bei Redaktionsschluss dieser Zeitung war das Ergebnis zwar noch nicht überwältigend. Es braucht eben Zeit, um Onliner zu interessieren und „Follower“ oder „Freunde“ zu gewinnen. Entscheidend ist für die Initiatoren, dass eine so traditionsreiche Organisation wie der Deutsche Mieterbund in den Online-Netzwerken aktiv ist. „Der Einstieg ist geschafft“, freut man sich beim Bonner Mieterbund. Mieterbundchef Lukas Siebenkotten (@lsiebenkotten) und sein Pressesprecher (@uliroperzt) twittern bereits fleißig mit.

Jetzt heißt es: Follow us! @mieterbund\_bonn und @DMBMieterbund.

## SEPA kommt, Beitragseinzug bleibt

### Liebe Mitglieder,

Europa wächst zusammen, auch im Bankwesen. Wie Sie sicherlich schon gehört oder gelesen haben, wird zum 1. Februar 2014 der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum SEPA (Single Euro Payments Area) eingeführt. Er ermöglicht einen problemlosen und kostengünstigen Zahlungsverkehr zwischen 33 europäischen Ländern. Die wichtigste Änderung für deutsche Kontoinhaber ist die neue Kontonummer IBAN (International Bank Account Number). Sie hat 22 Stellen und besteht aus der Länderkennung, einer zweistelligen Prüfziffer, der bisherigen Bankleitzahl und der bisherigen Kontonummer. Ihre Bank oder Sparkasse wird Sie darüber informieren.

### Was ist mit Beitragszahlungen an den Mieterbund?

Das Wichtigste: Als Mitglied müssen Sie nichts tun. Daueraufträge bleiben bestehen, die Kontonummern werden automatisch umgestellt. Wenn Sie am Lastschriftverfahren teilnehmen und uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, gilt diese weiter und wird automatisch auf das sogenannte SEPA-Mandat umgestellt.

Bei Abbuchungen ab Februar 2014 erscheint auf Ihrem Kontoauszug folgender Text: Gläubiger-ID: DE572220000069268  
Mandats-Referenz-Nummer: Ihre Mitgliedsnummer beim Mieterbund plus einer fortlaufenden Nummer, die sich bei Kontowechsel ändert (zum Beispiel 4711-01).

### Jahresbeitrag 2014

Der zum 1. Januar fällige Jahres- oder Halbjahresbeitrag wird zum letzten Mal nach dem alten Verfahren abgebucht.

Ihr Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr

Deutscher Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr e. V., Berliner Freiheit 36, 53111 Bonn, Tel. 02 28/94 93 09-0, Fax 02 28/94 93 09-22, www.mieterbund-bonn.de, info@mieterbund-bonn.de. Verantwortlich für den Inhalt der Seiten 16-17: Bernhard von Grünberg, MdL, Bonn